

Doch mag der Leib im Staube auch verwehen,
Die Seele lebt,
Die Seele lebt, weil sie dein Geist umwebt,
Weil sie dich ahnte, kann sie nie vergehen.

Sie wird von Stern zu Stern empor sich schwingen
In Ewigkeit,
In Ewigkeit darf deiner Herrlichkeit,
Darf deiner Güte Preis und Lob sie singen!

b) Der du im Feld die Vöglein nährst,
Und Speise mir und Trank gewährst,
Dir dank' ich, daß du mein gedenkst,
Mir deines Segens Fülle schenkst.

Doch leb' ich nicht vom Brot allein,
Drum mögst du, Herr, stets mit mir sein,
Weil jedes Wort der Seele frommt,
Das aus dem Munde Gottes kommt.

Und Speise, die mein Geist begehrt,
Sei mir im Tode noch gewährt:
Daß Liebe einst ein Kreuz mir setzt,
Und es mit Herzenstränen neht.

Cornelius.

6. Geszler Ödön (Budapest):

„Pater noster“ für 5stimmigen Chor.

Wert 5.

Pater noster, qui es in coelis.
sanctificetur in nomen tuum,
adveniat regnum tuum. Fiat
voluntas tua sicut in coelo et
in terra. Panem nostrum quo-
tidianum da nobis hodie et
dimitte nobis debita nostra
sicut et nos dimittimus debi-
toribus nostris et ne nos in-
ducas in tentationem. Sed
libera nos a malo. Amen!

Vater unser, der du bist im
Himmel, geheiligt werde dein
Name, zu uns komme dein
Reich. Dein Wille geschehe wie
im Himmel, also auch auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie wir vergeben unseren Schul-
digern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns
von dem Uebel. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Doris Walde (Sopran).

Konzertmeister Prof. Rud. Bärtich (Violine),

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Mein schönste Zier“ (5stimm.), von Joh. Eccard.